

Zeitschrift:	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	49 (2002)
Heft:	5
Artikel:	Hochwasser und Erdrutsche : Millionenschäden rund um den Napf
Autor:	Flückiger, Max
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-369515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

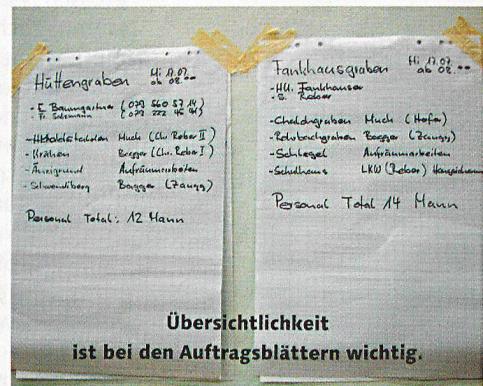
Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HARTE ARBEIT FÜR FEUERWEHR UND ZIVILSCHUTZ

Hochwasser und Erdrutsche: Millionenschäden rund um den Napf

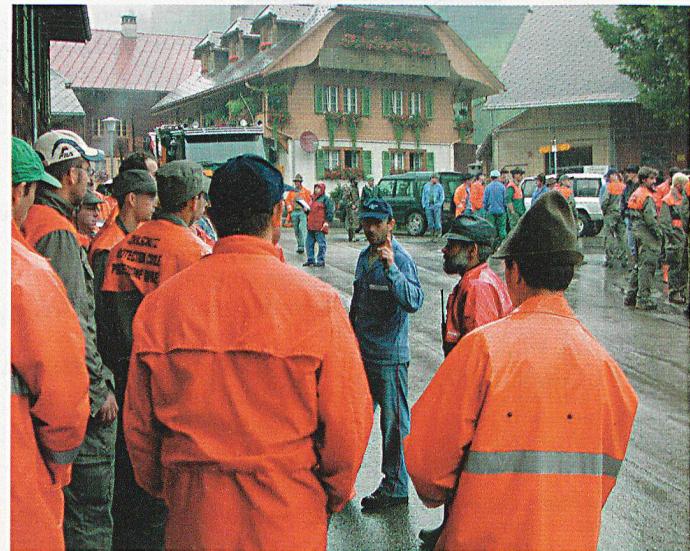
Bereits Anfang Juni hatten monsunartige Niederschläge zu Schäden und Verwüstungen in der Innerschweiz geführt. Bei den Regenfällen in der Nacht auf Dienstag, 16. Juli, wurden über 50 Liter Regen pro Quadratmeter gemessen, die in der Region des Napf niederprasselten. Gemäss Meteo Schweiz handelte es sich bei diesem Unwetter «um ein lokales Phänomen». In der selben Nacht verliess in der Gemeinde Trub eine Bauersfamilie aus Sicherheitsgründen ihr Haus. Nach dem Ersteinsatz der Feuerwehr halfen in den folgenden Tagen die Zivilschützer bei Instandstellungsarbeiten in den «Gräben» rund um Trub BE.



Übersichtlichkeit ist bei den Auftragsblättern wichtig.



Befehlsausgabe auf dem «Löwen»-Platz in Trub.



Beat Wüthrich erläutert seiner Gruppe den Einsatz.



MAX FLÜCKIGER

Mehrere Millionen Franken Schäden verursachte das Unwetter rund um den Napf, namentlich im Brandlöschergraben, im Hüttengraben und im Fankhausgraben in der Region Trub im Emmental. Ein Mensch wurde verletzt; mehrere Häuser in den verschiedenen Tälern wurden von der Umwelt abgeschnitten.

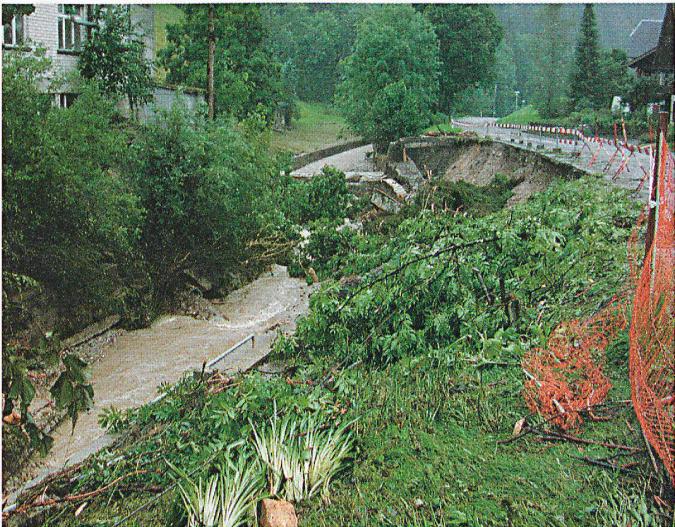
Rund 30 Stunden nach dem heftigen Regen schilderte Feuerwehrkommandant Hans Jegerlehner die Situation: «Knapp eine Stunde nach Mitternacht ging die Alarmmeldung von der Kantonspolizei ein. Auf dem Weg zum Einsatz ins Dorf sah ich den Bach, der knapp daran war, über das Ufer zu treten. Einige abgelegene Bauernhöfe konnten telefonisch nicht mehr erreicht werden – auch nicht übers Natel. Noch in der gleichen Nacht wurde ein Helikopter auf Pikett gestellt. Bei Tagesanbruch wurde ein Rekognoszierungsflug gemacht, um das Ausmass der Schäden festzustellen. Bei einigen Höfen waren die Bauersleute schon mit Aufräum-



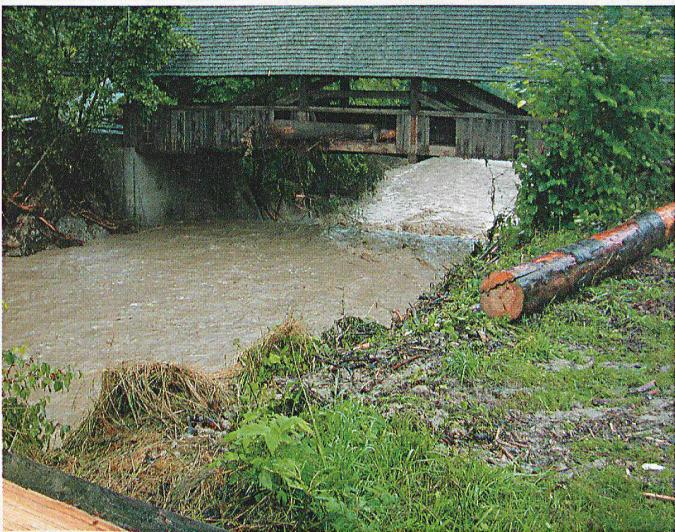
Mit roher Gewalt schwemmte der Regen alles zu Tal.



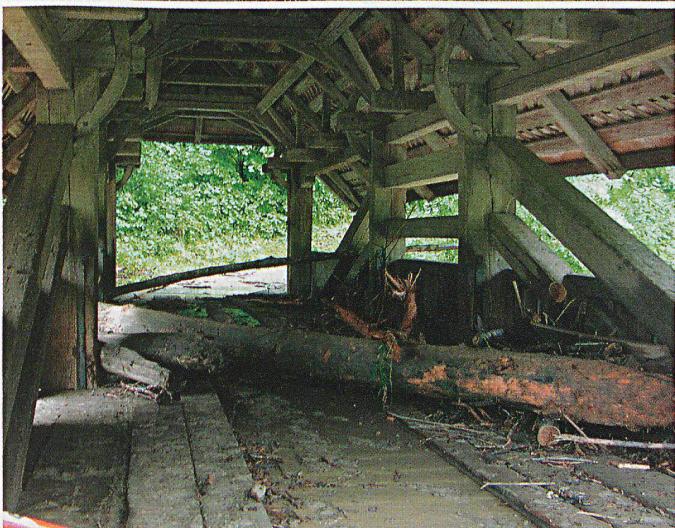
Zivilschützer leiten das Wasser in den Bach zurück.



Die Sagibachstrasse in Trub.



Der Baumstamm in der Mitte der Brücke demonstriert die Wucht des Wassers.



Wie ein Geschoss durchschlug der Baumstamm das massive Brückengeländer.

arbeiten beschäftigt. Der verletzte Mann konnte mit dem Heli evakuiert und in Spitalpflege gebracht werden. Zahlreiche Wege und auch Verbindungsstrassen waren wegen Schlamm, Schutt und Geröll unterbrochen.»

Gemeindeführungsstab eingesetzt

In den frühen Morgenstunden des Dienstags bezog die Einsatzleitung Posten im Kirchgemeindesaal in Trub und organisierte die Einsätze von Feuerwehr und weiteren Helfern. Vorbereitet wurde der Einsatz des Zivilschutzes für Mittwoch.

Am Mittwoch,punkt acht Uhr, fanden sich Feuerwehrleute, Zivilschutzangehörige, Forstangestellte und Verantwortliche der Schweltenkorporation auf dem «Löwen»-Platz zur Befehlsausgabe ein. Einsatzleiter Bruno Lehmann erklärte die Lage (wo – wer – was – womit?), und knapp zehn Minuten später gings für die über 100 Mann an die ersten, dringendsten Arbeiten.

Von Hand und mit Maschinen

Zuerst mussten die Verkehrsachsen von Gehölz, Erdreich und Schutt mittels Maschinen befreit werden. Der Dauerregen liess jedoch die Bäche erneut anschwellen, und so konzentrierten sich die Einsatzkräfte auf das Freilegen der Durchflüsse bei den Brücken. Der Bach Trub schwoll erneut an und weitere Erdlawinen verschütteten zahlreiche Hofzufahrten. Mit Maschinen (Bagger, Pneulader und Traktor-Schaufeln) ging man an die gewaltigen Erdmassen, die mit zahlreichen Lastwagen in eine Deponie geführt wurden. Die Zivilschützer rückten mit Schaufeln, Pickeln und Rechen aus und säuberten die Bachläufe, die Zufahrtswege zu den Höfen und das Kulturland. In den Abendstunden galt es, noch-



Vor der Brücke wird Gehölz aus dem reissenden Bach gezogen.

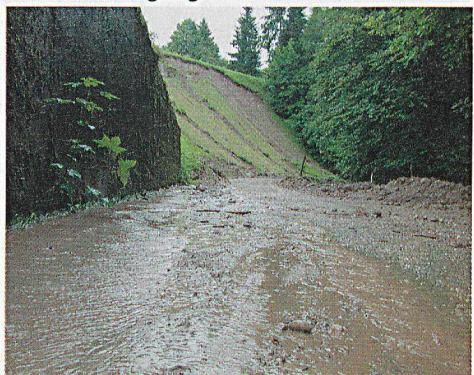
mals besondere Vorsicht walten zu lassen: Im steilen Gelände an der Strasse nach Trubschachen rutschte «Lothar»-Holz in den Bach Trub. Die Strasse musste gesperrt werden, damit die Baumstämme (von teilweise bis zu einem Meter Durchmesser) mit einem Greifbagger und Seilwinden aus dem Bachbett gezogen werden konnten. Das Fernsehen DRS mit der Sendung «DRS aktuell» berichtete gleichentags mit einer Liveschaltung aus dem Unwettergebiet in Trub.

Die schweren Niederschläge um den 11. August herum bedeuteten für die Region Trub dann nochmals eine schwere Bewährungsprobe. Die gut drei Wochen vorher getroffenen Schutzmassnahmen haben sich richtig erwiesen und bewährt. Das Beheben der Schäden an Gebäuden und am Kulturland wird noch viele Wochen und Monate dauern. Die Einwohnergemeinde Trub hat ein Spendenkonto eröffnet. □

Die Medien vor Ort:
SF-DRS-Reporterin
Kathrin Winzenried
interviewt Feuerwehrvizekommandant Alfred Wegmüller.



Mit Schaufel und Bagger werden die Bachdurchläufe freigelegt.



Diese Erdlawine hat sich über die Strasse im Hüttengraben ergossen.



In der Sagibachstrasse von Trub wird das Bachbord mittels schwerer Baumaschinen gesichert.

